

## Untergrundvorbereitungs-Technik – Feinfräsen

### Verfahren

Feinfräsen ist ein Verfahren, um eine Beschichtung oder die oberste Schicht des Untergrundes abzutragen. Die Fräswalzen der Feinfräsen weisen einen engen Linienabstand auf. Dadurch entsteht beim Feinfräsen ein sehr feines Fräsbild und entsprechend eine geringere Rautiefe. Beim Feinfräsen werden je nach Anforderung eine Beschichtung oder einige Millimeter des Untergrundes abgetragen.

### Anwendungsgebiete

Geeignet ist das Feinfräsen für den Abtrag von Beschichtungen, Kleberresten, bitumenrückständen oder zum Entfernen von Markierungen etc. Weiter eignet sich das Verfahren für den Abtrag von Unebenheiten (Betonier-Etappen, Überzähne) und die Verbesserung der Griffigkeit des Untergrundes.

Es lassen sich auch feuchte oder nasse Flächen bearbeiten (im Gegensatz zu Kugelstrahlen), die Technik wird auch oft in Kombination mit Kugelstrahlen verwendet für Randpartien oder Kleinflächen – mit Spezialaufsatz ist die Bearbeitung bis an die Begrenzungswand möglich.

### Rahmenbedingungen

Die Feinfrästechnik wird normalerweise an horizontalen Flächen ausgeführt. Flächen im Gefälle müssen separat ausgeschrieben und situativ beurteilt werden. Feinfräsen ist nur bis oberkant Armierung möglich.

Die Zugänglichkeit zum Gebäude muss für die Fräsmaschine gewährleistet sein (z.B. Überbrückung von Gräben); für den Stockwerkumschlag muss bauseits ein geeignetes Hebemittel zur Verfügung stehen.

Für Fräsarbeiten werden Stromanschlüsse der Typen C32 mit 32 A benötigt. Sind solche Anschlüsse nicht vorhanden, muss eine Notstromgruppe gestellt werden. Eventuell können auch kleinere Maschinen eingesetzt werden. Für beide Varianten werden Zuschläge verrechnet.

Für die Fräsarbeiten muss eine Installationsfläche zur Verfügung stehen. Zum Zeitpunkt der Aufnahme der Fräsarbeiten muss die Fläche frei geräumt und die Oberfläche besenrein, nicht aber trocken sein (feucht, aber kein stehendes Wasser).

Nicht beteiligte Personen dürfen sich während den Fräsarbeiten nicht in der Nähe der Maschine aufhalten. Entsprechend sind auch heikle Bauteile zu schützen.

Feinfräsen können Vibrationen verursachen.

Nach den Fräsarbeiten erfolgt eine Grobreinigung. Das Material wird in einer bauseitigen Mulde deponiert. Je nach Untergrund, welcher gefräst wird, kann das abgefräste Material kontaminiert sein, was bei der Entsorgung zu berücksichtigen ist. Aus diesem Grund ist es nicht erlaubt, abgefrästes Material auf der Baustelle zu deponieren.

### **Abnahme**

Die Fräsarbeiten müssen unmittelbar nach Beendigung durch den Auftraggeber abgenommen werden. Ansonsten gilt die Oberfläche stillschweigend als abgenommen.

Es ist festzuhalten, dass der Feinfräser lediglich für den Abtrag verantwortlich zeichnet und nicht für die Beschaffenheit des Untergrundes. Zum Untergrund an und für sich übernimmt der Feinfräser keine Garantien, diese obliegen weiterhin dem Ersteller des Untergrundes oder des Auftraggebers.

### **Ausmass**

Das Ausmass erfolgt generell von Wand zu Wand (die Fläche, welche die Maschine gefahren ist und nicht lediglich die Fläche mit der Frässpur). Stützen, Aussparungen, Rinnen etc. kleiner als je 1 m<sup>2</sup> werden nicht in Abzug gebracht.

Aus technischen Gründen muss die Randpartie mit einem Spezialgerät nachbearbeitet werden. Dafür wird ein Zuschlag in ml erhoben; dies gilt ebenfalls für Kleinflächen unter 10 m<sup>2</sup>. Die Pauschalen für Einrichtung und Installation werden pro Etappe fällig; für den Stockwerk-Umschlag wird ebenfalls eine Pauschale verrechnet.